

Buch - Katzen würden Mäuse kaufen

[Kurzfassung aus Katzen wurden Mause kaufen](#)

Buchbesprechung von Dr. vet. Dirk Schrader von kritische Tiermedizin in Hamburg.

Katzen würden Mäuse kaufen



Schwarzbuch Tierfutter von Hans-Ulrich Grimm

Ein handliches Paperbackbuch mit brisantem Inhalt. Was wir schon immer ahnten und nur selten auszusprechen wagten:

Schockierende Fakten, haargenau recherchiert bis ins Detail: die Tierfutter-Mafia, ihre fetten Gewinne - die Verlierer heißen Tier und Mensch. Dieses Buch sollten sich auch diejenigen kaufen, die nicht lesen können: sie finden bestimmt jemanden, der es ihnen vorliest: spannend geschrieben, ehrlich und überzeugend. Dieses Buch gehört in die Hände jedes Tierarztes, der Produkte von Masterfood, Royal Canin, Hill´s & Co. ohne rot zu werden seinen Kunden empfiehlt. Damit wird jetzt Schluß sein, denn auch für den ultrakonservativen Berufsstand der Tiermediziner gilt, dass man seine Kunden nicht ohne Strafe um des Profits willen verscheißern kann: **harte Fakten über die katastrophalen Zusammensetzungen europäischen Tierfutters, ihre krankmachenden Wirkungen auf unsere Haustiere. Eine Meisterleistung des investigativen Journalismus.**

Dirk Schrader, Hamburg

Ein Auszug aus dem Klappentext:

Glaubt man der Werbung, ist für unsere Tiere das Beste gerade gut genug. Doch die Realität sieht anders aus: Mit Aromen, Geschmacksverstärkern, Farbstoffen und dem ganzen Arsenal der Kunstnahrungshexenküche wird ein „leckeres“ Menü für Waldi, Minka und Co. zubereitet. Neben Abfällen, Krallen und Klauen landen auch Klärschlamm, Bakterien und Pilze im Fressnapf unserer Lieblinge. Die Tiere leiden und werden krank. Und nicht nur sie, sondern durch den Verzehr von Nutztieren auch der Mensch. Schockierende Fakten, brillant recherchiert – Werbung und Wahrheit bei der Tierfutterproduktion.

Leseprobe

Es ist ein schönes Land, das Land, aus dem Whiskas kommt. Es gibt dort Bäche und Wiesen und Bäume und ganz kleine Häuschen. Alles aber wird weit übertroffen von einem Turm.

Es ist kein Kirchturm, sondern eher ein Fabrikurm, auf ihm sind, ganz oben, eine Katze abgebildet und ein Hund, und es steht Whiskas darauf und Pedigree.

Sie sind sehr tierfreundlich hier, es gibt sogar eine kleine Pension für Hunde und Katzen, mit strahlend weißen Wänden, einem leuchtend roten Dach und einem Zaun drumherum. Schon von Weitem ist zu sehen, wie die Tiere fröhlich herumtollen. Das sind die „Testesser“ der Firma.

Man ist auch zu Menschen sehr gastfreundlich hier. Besucher sind willkommen, sie dürfen durch eine gläserne Tür gehen, werden an einer Rezeption freundlich begrüßt. Im Empfangsraum prangt auch ein großes Plakat mit Whiskas-Werbung, daneben ein Poster, das stolz darauf hinweist, dass sie die Sendung „Hundkatzemaus“ im Fernsehen sponsern.

In einer Vitrine sind all die tollen Produkte der Firma aufgestellt: Whiskas, Kitekat, Trill, Pedigree. Eigentlich alles, was Rang und Namen hat in der Welt von Bello und Mieze und Hansi. Auch das berühmte Chappi kommt von hier, deswegen nennen sie die Firma hier im Ort immer noch die „CHAPPI-Fabrik“.

Die Firma heißt Masterfoods, sie ist rund um den Globus ganz groß im Geschäft.

Die Tierliebe der Leute ist ein gutes Geschäft.

Das Tierfutter-Business blüht, der Trend geht zu immer luxuriöseren Produkten. Große Firmen wie Nestle Purina und Royal Canin rangeln um die Führungspositionen. Mit immer neuen Kreationen sollen Herrchen und Frauchen verführt werden. Das Geld sitzt bei ihnen offenbar locker. Besonders erfolgreich ist das „Hochpreissegment“, sagt eine Branchenkennerin. Die Devise lautet: „Luxus pur“.

Für die Tiere ist nichts zu teuer. Vom Tier lebt eine ganze Branche, und sie lebt gut.

Spezialgeschäfte breiten sich aus, Hundehotels kümmern sich um die vierbeinigen Lieblinge, Psychologen pflegen ihre zarten Seelen. Das Tier ist für viele Menschen zum Partner geworden, sie behandeln es wie einen Freund – oder gar wie einen Lebensgefährten.

Sie wollen, dass es dem Tier gut geht. Sie geben für einen Sack Trockenfutter gern mehr aus als für ein Kilo Rinderbraten.

Es ist auch ein Geschäft mit dem Vertrauen. Wer sein Tier liebt und viel Geld ausgibt, will natürlich

auch wissen, ob alles wahr ist, was die Werbung verspricht: Dass in Dosen und Säcke nur das Allerbeste kommt. Dass es nichts Gesünderes, dass es überhaupt nichts Besseres gibt für Bello und Mieze als Chappi und Whiskas.

Die Zentrale von Masterfoods liegt in Amerika, das deutsche Hauptquartier hier in Verden an der Aller, der Kleinstadt mit 28000 Einwohnern, 43 Kilometer südöstlich von Bremen.

Barbara Grewe will mal sehen, wie das Futter für ihre Lieblinge produziert wird. Ihre Katzen Kitty und Felix bekommen Whiskas praktisch von Geburt an, und es ist ihnen gut bekommen. Wahre Wonneproppen seien sie geworden. „Was will man mehr“, sagt Frau Grewe. Sie ist aus Twistringern angereist, einer 13000-Einwohner-Gemeinde siebzig Kilometer westlich von hier.

Für die Besucher ist Herr Meier zuständig. Friedrich Meier. Er wirkt schon mal sehr vertrauenerweckend. Weißer Kittel. Weißer Helm. Er ist Sicherheitsingenieur. Auch die Besucher müssen sich weiße Kittel überziehen und einen Helm aufsetzen. Wegen der Hygiene und der Sicherheit.

Herr Meier führt durch den Betrieb. Erst durch das Büro, es ist ein Großraumbüro, in dem auch die Chefs sitzen und jederzeit ansprechbar sind. Das ist so ein amerikanisches Prinzip. Masterfoods ist ja eine amerikanische Firma.

Dann geht es durch eine Tür hinaus aufs eigentliche Werksgelände. Bei einer Anlieferungsrampe hält Herr Meier inne. Hier rollen die Lastwagen an mit ihren riesigen Anhängern. Heute ist offenbar Fleisch angekommen. „Badenhop Fleisch“ steht auf den Trailern.

Bestellungen vom Buch können Sie mir direkt senden: erica.baenziger@gesundheitszentrale.ch